

sen uns ein würdigeres Ziel setzen: die Erforschung der Lebensweise, der Biologie unserer Lieblinge; sind doch noch eine Menge Raupen unbekannt und von vielen wissen wir sehr wenig.“ (aus der Biologie der Kleinschmetterlinge).

10 Jahre später als K. T. SCHÜTZE wurde GUSTAV FEURICH geboren (8. 12. 1868 Göda – 31. 1. 1949 Göda). Er war ein Schüler von MICHAEL ROSTOCK und wie dieser botanisch und zoologisch gleichermaßen interessiert. Sein „Verzeichnis der in der Gegend von Bautzen beobachteten Neuropteren“ zählt noch heute zu den wenigen faunistischen Grundlagen über die schon oben genannten Insektenordnungen für unser Gebiet. Persönlich war FEURICH ein überaus bescheidener und zurückhaltender Mensch. Für manche andere Lausitzer Entomologen seiner Zeit war er aber der stets sprudelnde Brunnen verborgenen Wissens und ein Anreger und Ideenspender. Die drei genannten Entomologen wurden in der Lausitz geboren, sie lebten, wirkten und starben in der Lausitz. Doch es soll auch an zwei Forscher erinnert werden, von denen der eine zum Wahl-lausitzer wurde und der andere in der Lausitz geboren und aufgewachsen später anderswo große Verdienste erwarb. Der erste ist KARL HERMANN CHRISTIAN JORDAN (23. 3. 1888 Pabstdorf – 6. 3. 1972 Bautzen). JORDAN ist als Wanzenforscher weltberühmt geworden. Insbesondere den Wasserwanzen widmete er in der nördlichen Oberlausitz viele Studien. 8 Bücher oder Buchkapitel und 68 Originalarbeiten sind allein den Wanzen gewidmet. JORDANs Interessen gingen jedoch weit über diese Insektenordnung hinaus. Er kannte sich in fast allen Gruppen aus und hat faunistische Arbeiten für die Lausitz auch über die Orthopteren (im damaligen Sinne), verschiedene Käferfamilien und Ameisen vorgelegt. Dank dieser überaus vielseitigen entomologischen Bildung wirkte er sehr anregend für die Entomologie in der DDR, dies insbesondere auch als Begründer und erster Vorsitzender des Zentralen Fachausschusses Entomologie.

Nach Jahrzehnten eines internationalen Meinungsstreites wird der Beitrag von WILLI HENNIG (20. 4. 1913 Dürrhennersdorf – 5. 11. 1976 Stuttgart) zur Theorie der Biologie heute von vielen Forschern mit dem eines CHARLES DARWIN gleichgesetzt. Es ist hier nicht der Ort, um auf die überaus großen Verdienste um die Weiterentwicklung der Systematik einzugehen. HENNIG war aber nicht nur Theoretiker, sondern gleichzeitig einer der bedeutendsten Dipterologen, wovon vor allem seine Beiträge im Jahrhundertwerk des LINDNER dauerhaftes Zeugnis ablegen. Daß die Grundzüge seines Naturverständnisses in der Lausitz entstanden waren, läßt ein erhaltener Hausaufsatz für das Fach Deutsch vermuten, der zum

Thema „Die Stellung der Systematik in der Zoologie“ vom gerade 18jährigen HENNIG verfaßt wurde. Er schreibt: „Bei näherer Untersuchung entpuppt sich also die viel geschmähte Systematik als eine ganze, wichtige Wissenschaft für sich. Hatte sie früher innerhalb der Zoologie nur ordnende Bedeutung, so ist ihr im Laufe der Zeit die großartige Aufgabe zugefallen, unterstützt von vergleichender Anatomie, Paläontologie, experimenteller Untersuchung usw. die Verwandtschaftsverhältnisse der Tiere und ihre Entwicklung im Sinne der Descendenztheorie zu erforschen. Das Ziel, dem sie zustrebt, ist ein System, das in prägnantester Form eine ‚natürliche Schöpfungsgeschichte‘ der Lebewesen darstellt.“ (zit. nach SCHLEE 1978). Das sind Sätze, die auch heute geschrieben sein könnten.

B. Klausnitzer

UMSCHLAGBILDER

1. Umschlagseite

Curculio elephas GYLL. gehört zu den Curculionidenarten, die durch einen besonders langen Rüssel auffallen. Die Larve entwickelt sich in Eicheln.

(Foto: G. RINNHOFER)

3. Umschlagseite

Empusa fasciata ist eine in Südeuropa verbreitete Fangheuschrecke (im Bild eine Larve), die in ihrer Körpergestalt auffällig von der bekannten Gottesanbeterin abweicht.

(Foto: W. FIEDLER)

4. Umschlagseite

Nordmannia acaciae FABRICIUS, 1787 (s. Beitrag THUST, S. 232): oben links: L_4 kurz nach der Häutung, rechts daneben Exuvie, natürliche Länge etwa 5 mm; oben rechts: späte L_4 , natürliche Länge etwa 12 mm; unten links: Puppe, natürliche Länge 7,5 mm; unten rechts: ♀ (OS und US), Spannweite 27 mm, die für Weibchen von *N. acaciae* typische lacksschwarze Beschuppung der Abdominalspitze ist deutlich erkennbar.

(Foto: F. KLEIN, R. THUST)